

Jesus und Melchisedek

Peter Rüst, 25.2.2007 Flühli

Texte (siehe Anhang): **1.Mose 14,18-20; Psalm 110,1-4; Hebräer 6,13 - 8,2**

1. Der Hebräerbrief

Der Hebräerbrief ist ein anonymer Brief, der an die Judenchristen gerichtet ist. Er wurde etwa im Jahre 62 geschrieben, jedenfalls vor der Zerstörung des Tempels. Das ganze alttestamentliche Opferritual wurde noch ausgeführt. Die erste judenchristliche Gemeinde in Jerusalem nahm auch *nach* Pfingsten noch am Tempelgottesdienst teil und beobachtete das ganze Gesetz Moses.

Die Gemeinde erwartete, dass der Herr bald wieder komme, noch zu ihren Lebzeiten. Allerdings hatte Jesus den Jüngern schon *vor* Pfingsten gesagt, es sei sinnlos, zu fragen, *wann* er wieder komme. Sie sollten *immer* bereit sein für seine Wiederkunft (Apg. 1,6-7):

⁶ Sie nun... fragten ihn und sagten: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel das Reich wieder her? ⁷ Er sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat.

Aber es vergingen Jahrzehnte, und er kam nicht, während die Gemeinde verfolgt wurde. Da fragten sich manche von ihnen schon, ob sie sich etwa mit Jesus geirrt hätten. Sie standen in Versuchung, zum Judentum zurückzukehren. Der Hebräerbrief warnt in scharfen Worten vor diesem Zurückfallen. Sie würden sich so die einzige Brücke zum Leben zerstören (Heb. 6,4-6):

⁴ Denn es ist unmöglich, diejenigen, die einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind ⁵ und das gute Wort Gottes und die Kräfte des zukünftigen Zeitalters geschmeckt haben ⁶ und [doch] abgefallen sind, wieder zur Busse zu erneuern, da sie für sich den Sohn Gottes wieder kreuzigen und zum Gespött machen.

Wer Jesus erlebt und sich am Wirken des Heiligen Geistes gefreut hat, kann nicht einfach zum Judentum zurückkehren. Er würde sich damit bewusst von Jesus abwenden und daher verloren gehen. Er würde zeigen, dass er nicht wiedergeboren war, sondern nur Mitläufer.

Die Juden achteten das Gesetz Moses sehr hoch. Aber der ganze Hebräerbrief demonstriert, dass Jesus grösser ist als alles. Das ganze Alte Testament weist auf den Messias (=Christus) hin, und auf seinen stellvertretenden Sühnetod am Kreuz. Der neue Bund löst den alten ab und ersetzt ihn.

2. Melchisedek

Melchisedek war ein zentraler Wegweiser auf Jesus hin. Aber im ganzen Alten Testament finden wir Melchisedek nur zweimal kurz erwähnt. Abraham besiegte die vier Könige, die seinen Neffen Lot entführt hatten. Damals kam ihm Melchisedek von Jerusalem entgegen (1.Mose 14,18-20):

¹⁸ Und Melchisedek, König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; und er war Priester Gottes, des Höchsten. ¹⁹ Und er segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde geschaffen hat! ²⁰ Und gesegnet sei Gott, der Höchste, der deine Bedränger in deine Hand ausgeliefert hat! - Und [Abram] gab ihm den Zehnten von allem.

Dann finden wir ihn bei David. Gott nennt David "einen Mann nach meinem Herzen" (1.Sam 13,14; Apg. 13,22). David war der grösste König Israels. Und durch David selbst sagt Gott, dass der Messias Davids Sohn sein wird, aber dass er auch Davids Herr ist (Ps.110,1.4):

¹ Von David. Ein Psalm. Spruch des HERRN für *meinen Herrn*: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde gemacht habe zum Schemel deiner Füsse!... ⁴ Geschworen hat der HERR, und es wird ihn nicht gereuen: «Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks!»

Sonst sagt das Alte Testament nichts von Melchisedek. Gott präsentiert Melchisedek als "Typus" oder symbolisches Zeichen, das auf den Messias Jesus, Gottes Sohn, vorausweist. Melchisedek

war ein ganz gewöhnlicher Mensch. Aber was das Wort Gottes von ihm berichtet - und auch was es *nicht* sagt - hat prophetische Bedeutung. Dies wird in Hebräer 7 erklärt (*Heb. 7,1-3*):

¹ Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Priester Gottes, des Höchsten - der Abraham entgegenging und ihn segnete, als er von der Niederwerfung der Könige zurückkehrte, ² dem auch Abraham den Zehnten von allem zuteilte - [heisst] übersetzt zunächst König der Gerechtigkeit, dann aber auch König von Salem, das ist König des Friedens. ³ Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister, hat er weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens, er gleicht dem Sohn Gottes und bleibt Priester für immer.

Jesus Christus, König der Gerechtigkeit und König des Friedens, wird diese Herrschaft aufrichten. Er ist Priester Gottes, des Höchsten. Und er war von Ewigkeit her und wird in Ewigkeit bleiben.

3. Grösser als Abraham

Für die Juden war Abraham grösser als alle. Er war ja ihr Patriarch, von Gott auserwählt zum Stammvater ihres Volkes. Und als Volk waren sie vor allen Völkern auserwählt. Aber Melchisedek segnete Abraham, und Abraham gab ihm den Zehnten von allem (*Heb. 7,4.7*):

⁴ Schaut aber, wie gross dieser ist, dem Abraham, der *Patriarch*, den Zehnten von der Beute gab!... ⁷ Ohne jeden Widerspruch aber wird das Geringere von dem Besseren gesegnet.

Melchisedek weist auf Christus hin. Damit zeigt uns die Schrift, dass Christus grösser ist als Abraham. Im alten Bund stand der Priester zwischen Gott und dem Volk. Er vertrat das Volk vor Gott und Gott vor dem Volk. Er war Gottes Repräsentant. Darum nahm der Priester (für den Gottesdienst) den Zehnten vom Volk. Und an Stelle von Gott segnete er das Volk.

Wenn das Alte Testament nur so wenig von Melchisedek berichtet, warum dann gerade, dass er Abraham Brot und Wein brachte? Alles in diesen drei kurzen Versen von 1.Mose 14,18-20 weist auf den Messias hin. Der Messias ist auch grösser als Abraham - und ist auch Abrahams Erlöser. Christus teilte seinen Jüngern Brot und Wein aus, als Zeichen dafür, dass er für sie am Kreuz sterben wird, und dass sie durch diesen Sühnetod mit ihm eins sein werden (1.Kor. 11,23-26):

²³ ...dass der Herr Jesus in der Nacht, in der er überliefert wurde, Brot nahm ²⁴ und, als er gedankt hatte, es brach und sprach: Dies ist mein Leib, der für euch ist; dies tut zu meinem Gedächtnis! ²⁵ Ebenso auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, dies tut, sooft ihr trinkt, zu meinem Gedächtnis! ²⁶ Denn sooft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Schon bei Melchisedek prophezeite Gott, dass sein Sohn am Kreuz seinen Leib und sein Blut zum Opfer bringen wird, um so im Neuen Bund Gemeinschaft der Gläubigen in Jesus zu ermöglichen.

4. Grösser als Aaron

Bei Abraham liess ich etwas aus über Levi, seinen Urenkel, den Stammvater der Priester (*Heb. 7,5-10*):

⁵ Und zwar haben die von den Söhnen Levi, die das Priestertum empfangen, ein Gebot, den Zehnten von dem Volk nach dem Gesetz zu nehmen, das ist von ihren Brüdern, obwohl [auch] die aus der Lende Abrahams hervorgegangen sind. ⁶ Er aber, der sein Geschlecht *nicht* von ihnen ableitete, hat den Zehnten von Abraham genommen und den gesegnet, der die Verheissungen hatte. ⁷ Ohne jeden Widerspruch aber wird das Geringere von dem Besseren gesegnet. ⁸ Und hier zwar empfangen sterbliche Menschen die Zehnten [die levitischen Priester], dort aber einer, von dem bezeugt wird, dass er lebt [Melchisedek]; ⁹ und sozusagen ist durch Abraham auch von Levi, der die Zehnten empfängt, der Zehnte erhoben worden, ¹⁰ denn er war noch in der Lende des Vaters, als Melchisedek ihm entgegenging.

Das Gesetz Moses gab das Priestertum den Leviten, den Nachkommen Levis. Nur sie durften Priester sein. In der alttestamentlichen Ordnung standen die levitischen Priester *über* dem Volk. Sie brachten ja für die anderen Israeliten vor Gott die Opfer zum Zudecken der Sünden dar. Und sie segneten das Volk im Namen Gottes. Der Hohepriester stand über allen anderen Priestern.

Aaron, der erste Hohepriester, stand auch über allen späteren Hohenpriestern, die ja von ihm abstammten. Levi stand über Aaron, und der Stammvater Abraham stand über Levi.

Aber nun steht Melchisedek über Abraham. Melchisedek unterstand also sicher *nicht* dem levitischen Priestertum. Was bedeutet es also, wenn Gott zum Messias sagt: "Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks"? (*Heb. 7,11*):

¹¹ Wenn nun die Vollendung durch das levitische Priestertum [erreicht worden] wäre - denn in Verbindung mit ihm hat das Volk das Gesetz empfangen - welche Notwendigkeit [bestand dann] noch, einen anderen Priester nach der Ordnung *Melchisedeks* aufzustellen und nicht nach der Ordnung *Aarons* zu nennen?

Aber genau dies hat Gott angeordnet. Der Messias wird also ein Priester sein, der höher steht als Aaron. Es wäre also völlig verkehrt, wenn die Judenchristen in Jerusalem meinten, sie könnten vielleicht wieder zum Judentum mit dem aaronitischen Tempeldienst zurückkehren.

Aber es geht noch weiter: nicht nur der Priesterdienst, sondern das ganze alttestamentliche Gesetz ist nun in Jesus überholt (*Heb. 7,12-14*):

¹² Denn wenn das Priestertum geändert wird, so findet notwendig auch eine Änderung des Gesetzes statt. ¹³ Denn der, von dem dies gesagt wird, gehört zu einem anderen Stamm, aus dem niemand die Wartung des Altars hatte. ¹⁴ Denn es ist offenbar, dass unser Herr aus *Juda* entsprossen ist, von welchem Stamm Mose nichts in bezug auf Priester geredet hat.

Die Juden wussten, dass der Messias, der als König über Israel herrschen wird, aus dem Stamm Juda kommen werde. Abrahams Enkel Jakob (=Israel) segnete auf dem Totenbett seine Söhne, die Stammväter des Volkes Israel. Über Juda sagte er u.a. (1.Mose 49,10):

Nicht weicht das Zepter von Juda, noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen weg, bis dass der Schilo kommt, dem gehört der Gehorsam der Völker.

Das Wort *Schilo* ist unbekannt. Es könnte heissen "dem es gehört". Nach der Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar sagt Gott, es werde keinen davidischen König mehr geben, "bis der kommt, dem das Recht gehört" (*Hes. 21,32*), also der Messias. So haben auch die Juden immer richtigerweise *Schilo* auf den Messias bezogen. Das rechtmässige Königtum über Israel gehört also dem Stamm Juda. Es hat mit David begonnen, wurde durch die babylonische Verbannung unterbrochen, und wird erst mit dem Messias wieder zustandekommen.

Schon 200 Jahre im Voraus hatte Micha die Zerstörung Jerusalems prophezeit (4,10). Und nachher werde der ewige Herrscher über Israel, der Messias, aus der Stadt Davids kommen (5,1):

Und du, Bethlehem Efrata,... aus dir wird mir [der] hervorgehen, der Herrscher über Israel sein soll; und seine Ursprünge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her.

5. Der Messias als ewiger Priester und König

In der Königszeit Israels, von Saul bis zur babylonischen Gefangenschaft, durfte kein israelischer König gleichzeitig Priester sein. In allen heidnischen Nachbarvölkern war es damals üblich, dass ein Priesterkönig herrschte. Dies führte fast unweigerlich dazu, dass er vergöttert wurde. Und so entstand eine absolutistische Diktatur, ohne Gewaltentrennung. Das gleiche Problem begann wieder im Mittelalter, als der Papst sich als weltlicher Herrscher über Kaiser und Könige aufspielte.

Aber mit dem Messias ist das anders. "Seine Ursprünge sind... von den Tagen der Ewigkeit her" (*Micha 5,1*), d.h. er ist Gottes Sohn, sündlos. Daher kann er König über Israel *und* Priester in Ewigkeit sein (*Heb. 7,15-17*):

¹⁵ Und es ist noch weit augenscheinlicher [dass das Gesetz ändern muss], wenn gleich dem Melchisedek ein anderer Priester aufsteht, ¹⁶ der es nicht nach dem Gesetz eines fleischlichen Gebots geworden ist, sondern nach der Kraft eines unauflöslchen Lebens. ¹⁷ Denn ihm wird bezeugt: «Du bist Priester in *Ewigkeit* nach der Ordnung Melchisedeks.»

Auch Melchisedek war König *und* Priester. Aber für einen König *und* für einen Priester war es völlig unerhört, dass weder sein Stammbaum noch sein Tod erwähnt wird. Dies ist nur verständlich für einen, der als "Typus" prophetisch vorausweist auf den ewigen Sohn Gottes.

Johannes sagt über den Christus: "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort *war* Gott" (Joh. 1,1). Der Messias ist also Gott. Deshalb konnte er in Jesus Mensch werden, ohne in Sünde zu fallen. Und so konnte er durch seinen eigenen Tod alle Sünde sühnen - und zwar für alle Menschen, die ihn im Glauben aufnehmen.

Die Situation ist damit neu. Dies ist ein weiterer Grund, weshalb Gott nun, mit Jesus, das alte Gesetz ändert und einen besseren Bund einführt (*Heb. 7,18-22*):

¹⁸ Denn aufgehoben wird zwar das vorhergehende Gebot seiner Schwachheit und Nutzlosigkeit wegen ¹⁹ - denn das Gesetz hat nichts zur Vollendung gebracht - eingeführt aber eine bessere Hoffnung, durch die wir uns Gott nahen. ²⁰ Und wie [dies] nicht ohne Eidschwur [geschah] - denn jene sind ohne Eidschwur Priester geworden, ²¹ dieser aber mit Eidschwur durch den, der zu ihm sprach: «Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist Priester in Ewigkeit!» - ²² so ist Jesus auch eines besseren Bundes Bürge geworden.

Die Gesetzesänderung ist unabänderlich und der neue Bund in Jesus definitiv. Gott bekräftigte es durch Eidschwur. Und das war schon immer Gottes Plan.

6. Ein besserer Bund ist nötig

Warum hat das mosaische Gesetz nichts zur Vollendung gebracht? *Heb. 7,23*:

²³ Und jene sind in grösserer Anzahl Priester geworden, weil sie durch den Tod verhindert waren zu bleiben; ...

Die levitischen Priester konnten nur Tieropfer bringen, welche bloss ein prophetischer Schatten des Zukünftigen, Echten waren. Erst Jesus brachte dann am Kreuz das einzig wirksame Opfer dar - "ein für allemal". Die alttestamentlichen Opfer waren nie fähig, Sünden wirklich wegzunehmen und die Menschen völlig zu erretten. Immer neue Opfer waren nötig. Aber alle Priester wurden durch den Tod verhindert, diesen Sühndienst weiterzuführen.

Zudem waren sie selbst auch Sünder. Sündige Menschen können nie vor dem heiligen Gott bestehen. Sie würden von seiner Heiligkeit, die wie ein Feuer ist, verzehrt. Nur Christus ist sündlos und heilig, d.h. für Gott abgesondert. Er kann vor Gott bleiben (*Heb. 7,24-26*):

²⁴ ...dieser aber, weil er in Ewigkeit bleibt, hat ein unveränderliches Priestertum. ²⁵ Daher kann er die auch völlig erretten, die sich durch ihn Gott nahen, weil er immer lebt, um sich für sie zu verwenden. ²⁶ Denn ein solcher Hoherpriester geziemte sich auch für uns: heilig, sündlos, unbefleckt, abgesondert von den Sündern und höher als die Himmel geworden...

Die levitischen Hohenpriester mussten als Sünder immer zuerst für sich selbst Schlachtopfer darbringen. Aber was wir brauchen, ist eine andere Art Hoherpriester (*Heb. 7,27-28*),

²⁷ [ein Hohenpriester,] der nicht Tag für Tag nötig hat, wie die [levitischen] Hohenpriester, zuerst für die eigenen Sünden Schlachtopfer darzubringen, dann für die des Volkes; denn dies hat er *ein für allemal* getan, als er sich selbst dargebracht hat. ²⁸ Denn das Gesetz setzt Menschen als Hohepriester ein, die mit Schwachheit behaftet sind, das Wort des Eidschwurs aber, das später als das Gesetz [gegeben wurde], einen Sohn, der in Ewigkeit vollendet ist.

7. Das himmlische Heiligtum

Mose musste in der Wüste das "Zelt der Begegnung" bauen, die Stiftshütte, als Abbild des *himmlischen Urbildes*, das Gott ihm zeigte, als er auf dem Berg Sinai war. Der Tempel Salomos war zwar grossartiger als die Stiftshütte, aber geistlich nur ein Abbild davon. Der Tempel Esras, nach der Verbannung, war ein bescheidenes Abbild des früheren Tempels. Herodes hat ihn dann prunkvoll ausgebaut, aber doch nach den jüdischen Überlieferungen. Im Jahr 70 zerstörten die Römer diesen Tempel. Aber Jesus hatte den Juden schon vorher gesagt (Joh. 2,19-22):

¹⁹ ... Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten... ²¹ Er aber sprach von dem Tempel seines Leibes. ²² Als er nun aus den Toten auferweckt war, gedachten seine Jünger daran, dass er dies gesagt hatte,...

Die levitischen Hohenpriester mussten jedes Jahr einmal ins irdische Allerheiligste vor Gott treten, um das Blut eines Opfertieres darzubringen. Jesus aber hat *sich selbst* als Opfer für alle Sünden Gott dargebracht, "ein für allemal". Dies geschah nicht im Tempel, sondern im himmlischen Urbild der Stiftshütte. Jesus ist nach dem Tod leiblich auferstanden, ist ins Allerheiligste im Himmel gegangen und hat dort das Opfer seines Blutes, seines Leibes, sich selbst, Gott dargebracht.

Jeder levitische Hohenpriester *steht* vor Gott. Aber Jesus hat sich zur Rechten Gottes *gesetzt*, denn sein Versöhnungsdienst ist durch das *eine* Opfer vollendet. Er bleibt dort im himmlischen Allerheiligsten, um sich beim Vater immer für die Geheiligten (Wiedergeborenen) zu "verwenden", d.h. einzutreten, Fürbitte zu tun. Paulus braucht das Wort "sich verwenden" in Römer 8,27.34:

²⁷ Der aber die Herzen erforscht, weiss, was der Sinn des Geistes ist, denn er verwendet sich für Heilige Gott gemäss... ³⁴ Wer ist, der verdamme? Christus Jesus ist es, der gestorben, ja noch mehr, der auferweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der sich auch für uns verwendet.

Alle, die sich im Glauben Jesus anvertrauen, werden durch den Heiligen Geist wiedergeboren. Sie sind dann geistlich "in Christus" - und sind Glieder seiner Gemeinde. Geistlich gesehen sind alle Wiedergeborenen Glieder am Leib Jesu; Jesus selbst ist das Haupt. Gott sieht uns *in ihm*.

Jesus ist der *einzig*e Mittler zwischen Gott und Mensch. Seit seinem Tod am Kreuz hat jegliche irdische Priesterschaft ausgedient, ist überflüssig geworden. Nun gilt nur noch das allgemeine Priestertum aller Gläubigen, d.h. aller Wiedergeborenen. In Jesus haben sie direkten Zugang zum Vater. Jede Kirche, die nach der Auferstehung Jesu noch spezielle "Priester" hat und alle anderen Christen als "Laien" bezeichnet, beleidigt damit diesen einzigen Mittler.

Zusammenfassend heisst es in *Heb. 8,1-2*:

¹ Die Hauptsache aber bei dem, was wir sagen, ist: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der sich *gesetzt* hat zur Rechten des Thrones der Majestät in den Himmeln, ² als Diener des Heiligtums und des *wahrhaftigen* Zeltes, das der Herr errichtet hat, nicht ein Mensch.

Die Judenchristen, welche der Hebräerbrief ermahnt, haben also keinerlei Grund, Jesus als ihren Messias zu verlassen und zum überholten aaronitischen Tempeldienst zurückzukehren. Im Gegenteil, es würde ihren Tod bedeuten. Sie würden sich dem gerechten Zorn Gottes und dem Gericht seines Messias ausliefern. In Jesus ist ja der Messias wirklich schon gekommen.

8. Der Messias als König aller Völker

Den alten Bund hatte Gott durch Mose mit dem Volk Israel geschlossen. Aber Gottes Zielsetzung war von Anfang an weiter gefasst. Der alte Bund mit Israel musste ein Volk erziehen und bereit machen für die Menschwerdung Gottes. Im Messias sollte dann der neue Bund realisiert werden, die definitive Errettung für alle Menschen, die diesen Messias als ihren Erlöser annehmen. Und zwar gilt dies nicht nur für Israel, sondern für Menschen aus *allen* Völkern.

Gott sagte Abraham: "...in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!" (1.Mose 12,3). Damals hiess er noch *Abram*. Später segnete ihn Melchisedek. Und noch später schloss Gott, im Hinblick auf das Volk Israel, den Bund der Beschneidung mit ihm und nannte ihn neu *Abraham* ("Vater einer Menge"). Die Verheissung für alle Völker steht also *vor* der Verheissung für Israel. - Und über Juda sagte Gott dann durch Jakob, den Stammvater Israels: "Nicht weicht das Zepter von Juda..., bis dass der Schilo kommt, dem gehört der Gehorsam der *Völker*" (1.Mose 49,10).

Schon vor Grundlegung der Welt war die Erlösung am Kreuz Gottes Plan. Es kam ihm nicht erst in den Sinn, als der erste Mensch sündigte, als nächstbeste Möglichkeit, sozusagen als Notlösung.

Jesus zitiert Psalm 78,2 in Mat. 13,35 - ³⁵ ...«Ich werde meinen Mund öffnen in Gleichnissen; ich werde aussprechen, was *von Grundlegung der Welt an* verborgen war.»

Und nach Mat. 25,34 ruft er im Gericht die Erlösten: ³⁴ Kommt her, Gesegnete meines Vaters, erbt das Reich, das euch bereitet ist *von Grundlegung der Welt an!*

Paulus schreibt in Eph. 1,3-7 - ³ ...[Gott] hat uns gesegnet... in Christus, ⁴ wie er uns in ihm auserwählt hat *vor Grundlegung der Welt*, dass wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe, ⁵ und uns vorherbestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesus Christus für sich selbst..., ⁶ zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten. ⁷ In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut... nach dem Reichtum seiner Gnade...

Petrus schreibt in 1.Pet. 1,18-21 - ¹⁸ ...dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen... erlöst worden seid von eurem eitlen... Wandel, ¹⁹ sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines Lammes ohne Fehler und ohne Flecken. ²⁰ Er ist zwar im voraus *vor Grundlegung der Welt* erkannt, aber am Ende der Zeiten geoffenbart worden um euretwillen, ²¹ die ihr durch ihn an Gott glaubt,...

Johannes schreibt in Off. 13,8 - ⁸ Und alle, die auf der Erde wohnen, werden [den Antichristen] anbeten, [jeder,] dessen Name nicht geschrieben ist im Buch des Lebens des geschlachteten Lammes *von Grundlegung der Welt an*.

Und in Off. 17,8 - ⁸ ...und die Bewohner der Erde, deren Namen nicht im Buch des Lebens geschrieben sind *von Grundlegung der Welt an*, werden sich wundern, wenn sie das Tier [den Antichristen] sehen, dass es war und nicht ist und da sein wird.

Gott schuf den Menschen "zum Bilde Gottes", fähig für eine Liebesgemeinschaft mit ihm, also als *freie* Persönlichkeit. Dies geht nur, wenn der Mensch auch die Möglichkeit hat, zu sündigen. Und Gott wusste von Anfang an, dass jeder Mensch wirklich sündigen wird. Daher kann kein Mensch vor Gottes Heiligkeit bestehen, jeder ist verloren. Nur der freiwillige stellvertretende Opfertod von Gottes sündlosem Sohn kann das zustandebringen, was Gott will: echte Gemeinschaft mit dem Menschen. Es war Gott auch "*vor Grundlegung der Welt*" bekannt, dass sich nicht alle Menschen erlösen lassen, sondern viele verlorengehen, weil sie Jesus bewusst ablehnen.

9. Erlöst für die Ewigkeit

Der auferstandene Christus sitzt zur Rechten Gottes und vertritt dort die Erlösten. Sie sind ja bei ihrer Bekehrung zu Jesus wiedergeboren worden, indem der Heilige Geist in ihr Herz kam und sie geistlich auferweckte. Er taufte sie so in die Gemeinde Jesu hinein, d.h. in den Leib Christi. Sie sind nun vor Gott "in Christus"; ihr Leben ist "verborgen mit dem Christus in Gott" (Kol. 3,1-3):

¹ Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so sucht, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes! ² Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist! ³ Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott.

Für jeden Menschen gibt es nur diese beiden Möglichkeiten: entweder ewiges Leben in Jesus, oder ewiges Gericht unter dem Zorn Gottes. Wer Jesus angehört, hat also in ihm ewiges Leben, wie es an sehr vielen Orten in der Bibel bezeugt wird, z.B. in Johannes 3,36:

³⁶ Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

Dieses ewige Leben haben die Wiedergeborenen schon in *diesem* Leben. Hier ist es zwar noch unsichtbar, verborgen, aber es ist "verborgen mit dem Christus *in Gott*". Und dort, in Gott, ist es in absoluter Sicherheit. Unsere Glaubensgewissheit hängt also nicht an irgend etwas, das wir selbst getan oder nicht getan hätten, sondern ausschliesslich an der Liebe Gottes. Nichts kann uns trennen von seiner Liebe, denn diese Garantie ist verankert im Himmel, nicht in uns selbst. In Hebräer 6,17-20 (also gerade vor dem Predigttext) heisst es:

¹⁷ [als Gott dem Abraham die Verheissung gab,] ... hat sich Gott, da er den Erben der Verheissung die Unwandelbarkeit seines Ratschlusses noch viel deutlicher beweisen wollte, mit einem Eid verbürgt, ¹⁸ damit wir durch zwei unveränderliche Dinge, bei denen Gott [doch] unmöglich lügen kann, einen starken Trost hätten, die wir unsere Zuflucht dazu genommen haben, die vorhandene Hoffnung zu ergreifen. ¹⁹ Diese haben wir als einen sicheren und festen Anker der Seele, der in das Innere des Vorhangs hineinreicht, ²⁰ wohin Jesus als Vorläufer für uns hineingegangen ist, der nach der Ordnung Melchisedeks Hoherpriester in Ewigkeit geworden ist.

Anhang: Predigttexte

1.Mose 14,18-20

¹⁸ Und Melchisedek, König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; und er war Priester Gottes, des Höchsten.

¹⁹ Und er segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde geschaffen hat!

²⁰ Und gesegnet sei Gott, der Höchste, der deine Bedränger in deine Hand ausgeliefert hat! - Und [Abram] gab ihm den Zehnten von allem.

Psalm 110,1-4

¹ Von David. Ein Psalm. Spruch des HERRN für meinen Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde gemacht habe zum Schemel deiner Füsse!

² Den Stab deiner Macht wird der HERR aus Zion ausstrecken. Herrsche inmitten deiner Feinde!

³ Dein Volk ist [voller] Willigkeit am Tage deiner Macht. In heiliger Pracht, aus dem Schoss der Morgenröte habe ich dich wie Tau gezeugt.

⁴ Geschworen hat der HERR, und es wird ihn nicht gereuen: «Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks!»

Hebräer 6,13 - 8,2

^{6,13} Denn als Gott dem Abraham die Verheissung gab, schwor er bei sich selbst - weil er bei keinem Grösseren schwören konnte -

¹⁴ und sprach: «Wahrlich, reichlich werde ich dich segnen, und sehr werde ich dich mehren.»

¹⁵ Und so erlangte er, indem er ausharrte, die Verheissung.

¹⁶ Denn Menschen schwören bei einem Grösseren, und der Eid ist ihnen zur Bestätigung ein Ende alles Widerspruchs.

¹⁷ Deshalb hat sich Gott, da er den Erben der Verheissung die Unwandelbarkeit seines Ratschlusses noch viel deutlicher beweisen wollte, mit einem Eid verbürgt,

¹⁸ damit wir durch zwei unveränderliche Dinge, bei denen Gott [doch] unmöglich lügen kann, einen starken Trost hätten, die wir unsere Zuflucht dazu genommen haben, die vorhandene Hoffnung zu ergreifen.

¹⁹ Diese haben wir als einen sicheren und festen Anker der Seele, der in das Innere des Vorhangs hineinreicht,

²⁰ wohin Jesus als Vorläufer für uns hineingegangen ist, der nach der Ordnung Melchisedeks Hoherpriester in Ewigkeit geworden ist.

^{7,1} Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Priester Gottes, des Höchsten - der Abraham entgegenging und ihn segnete, als er von der Niederwerfung der Könige zurückkehrte,

² dem auch Abraham den Zehnten von allem zuteilte - [heisst] übersetzt zunächst König der Gerechtigkeit, dann aber auch König von Salem, das ist König des Friedens.

³ Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister, hat er weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens, er gleicht dem Sohn Gottes und bleibt Priester für immer.

⁴ Schaut aber, wie gross dieser ist, dem Abraham, der *Patriarch*, den Zehnten von der Beute gab!

⁵ Und zwar haben die von den Söhnen Levi, die das Priestertum empfangen, ein Gebot, den Zehnten von dem Volk nach dem Gesetz zu nehmen, das ist von ihren Brüdern, obwohl *auch* die aus der Lende Abrahams hervorgegangen sind.

⁶ Er aber, der sein Geschlecht nicht von ihnen ableitete, hat den Zehnten von Abraham genommen und den gesegnet, der die Verheissungen hatte.

⁷ Ohne jeden Widerspruch aber wird das Geringere von dem Besseren gesegnet.

⁸ Und hier zwar empfangen sterbliche Menschen die Zehnten, dort aber einer, von dem bezeugt wird, dass er lebt;

⁹ und sozusagen ist durch Abraham auch von Levi, der die Zehnten empfängt, der Zehnte erhoben worden,

¹⁰ denn er war noch in der Lende des Vaters, als Melchisedek ihm entgegenging.

¹¹ Wenn nun die Vollendung durch das levitische Priestertum [erreicht worden] wäre - denn in Verbindung mit ihm hat das Volk das Gesetz empfangen - welche Notwendigkeit [bestand dann] noch, einen anderen Priester nach der Ordnung Melchisedeks aufzustellen und nicht nach der Ordnung Aarons zu nennen?

¹² Denn wenn das Priestertum geändert wird, so findet notwendig auch eine Änderung des Gesetzes statt.

¹³ Denn der, von dem dies gesagt wird, gehört zu einem anderen Stamm, aus dem niemand die Wartung des Altars hatte.

¹⁴ Denn es ist offenbar, dass unser Herr aus Juda entsprossen ist, von welchem Stamm Mose nichts in bezug auf Priester geredet hat.

¹⁵ Und es ist noch weit augenscheinlicher, wenn gleich dem Melchisedek ein anderer Priester aufsteht,

¹⁶ der es nicht nach dem Gesetz eines fleischlichen Gebots geworden ist, sondern nach der Kraft eines unauflöschlichen Lebens.

¹⁷ Denn ihm wird bezeugt: «Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.»

¹⁸ Denn aufgehoben wird zwar das vorhergehende Gebot seiner Schwachheit und Nutzlosigkeit wegen

¹⁹ - denn das Gesetz hat nichts zur Vollendung gebracht - eingeführt aber eine bessere Hoffnung, durch die wir uns Gott nahen.

²⁰ Und wie [dies] nicht ohne Eidschwur [geschah] - denn jene sind ohne Eidschwur Priester geworden,

²¹ dieser aber mit Eidschwur durch den, der zu ihm sprach: «Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist Priester in Ewigkeit!» -

²² so ist Jesus auch eines besseren Bundes Bürge geworden.

²³ Und jene sind in grösserer Anzahl Priester geworden, weil sie durch den Tod verhindert waren zu bleiben;

²⁴ dieser aber, weil er in Ewigkeit bleibt, hat ein unveränderliches Priestertum.

²⁵ Daher kann er die auch völlig erretten, die sich durch ihn Gott nahen, weil er immer lebt, um sich für sie zu verwenden.

²⁶ Denn ein solcher Hoherpriester geziemte sich auch für uns: heilig, sündlos, unbefleckt, abgesondert von den Sündern und höher als die Himmel geworden,

²⁷ der nicht Tag für Tag nötig hat, wie die Hohenpriester, zuerst für die eigenen Sünden Schlachtopfer darzubringen, dann für die des Volkes; denn dies hat er ein für allemal getan, als er sich selbst dargebracht hat.

²⁸ Denn das Gesetz setzt Menschen als Hohepriester ein, die mit Schwachheit behaftet sind, das Wort des Eidschwurs aber, das später als das Gesetz [gegeben wurde], einen Sohn, der in Ewigkeit vollendet ist.

^{8,1} Die Hauptsache aber bei dem, was wir sagen, ist: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones der Majestät in den Himmeln,

² als Diener des Heiligtums und des wahrhaftigen Zeltens, das der Herr errichtet hat, nicht ein Mensch.